

Avifaunistischer Nachtrag zur Artenschutzrechtlichen Beurteilung des "Weltergeländes" (Flst. 884/1, 885, 885/1, 885/2), Weingarten (RV)

*Wilfried Löderbusch
Diplombiologe*



Auftraggeber:

Stadt Weingarten
Abteilung Stadtplanung und Bauordnung
SG Umweltschutzstelle
Kirchstraße 2
88250 Weingarten

Auftragnehmer und Bearbeiter:

Wilfried Löderbusch, Diplom-Biologe
Büro für Landschaftsökologie
Reute 7, D-88677 Markdorf

September 2019

*Wilfried Löderbusch
Diplombiologe
Büro für Landschaftsökologie
Reute 7
88677 Markdorf
StNr 87250 28021*

*Tel. 07544-71653
wloederbusch@t-online.de*

1. Aufgabenstellung

Die Stadt Weingarten stellt den Bebauungsplan "Gewerbegebiet Welte-Nord" auf. Hierfür wurde vom Verfasser 2017 im Auftrag der Stadt eine naturschutzfachliche und artenschutzrechtliche Beurteilung der Fläche durchgeführt. Bei dieser Prüfung wurden unter anderem die im gesamten Plangebiet vorkommenden Vogelarten erfasst (36 Arten, davon 26 Brutvögel oder brutverdächtig).

Aufgrund der hohen ökologischen Wertigkeit der Streuobstwiesen im Norden des Plangebiets wurde inzwischen beschlossen, einen großen Teil des Streuobstbestandes zu erhalten und durch Nachpflanzungen zu ergänzen.



Abbildung 1: Lage von Plangebiet und Untersuchungsbereich. Der Geltungsbereich des BP-Planes ist weiß gestrichelt, die grün schraffierte Gehölzbestände bleiben erhalten bzw. werden durch Neu- oder Nachpflanzungen ergänzt. Auf der rot umrandeten Fläche wurde 2019 eine ergänzende Untersuchung der Avifauna durchgeführt.

Luftbild: Grundlage GoogleMaps, abgerufen 18.9.19.

Um die Auswirkungen auf die Vogelwelt unter den geänderten Bedingungen (Erhalt der Streuobstwiese) zu beurteilen, wurde 2019 im Auftrag der Stadt Weingarten eine ergänzende Aufnahme des Vogelbestandes gemacht; diese Aufnahmen konzentrierten sich auf den Teilbereich des Gebiets, in dem vorhandene Gehölze (Hecken, Einzelbäume) beseitigt werden sollen.

2. Methoden

Die Avifauna wurde 2019 an vier Terminen erfasst (21.03., 30.04., 13.05., 23.05.19). Der in Abbildung 1 rot umrandete Bereich wurde an diesen Tagen jeweils frühmorgens begangen, dabei wurden alle beobachteten Vögel und ihre Aktivität (Gesang, Füttern, Überflug usw.) notiert; Nester wurden nicht gesucht. Am 23.5.19 wurde auch im 'Gnadenhof' und im Pferdestall auf Flst. 885/1 nach im Gebäudeinneren Vogelarten gesucht.

3. Ergebnisse der ergänzenden Vogel-Bestandsaufnahme

Im engeren (in Abbildung 1 rot umrandeten) Bereich wurden im Rahmen der vorliegenden Ergänzungs-Untersuchung 22 Vogelarten beobachtet (Tabelle 1), von denen mindestens 17 im Gebiet brüten dürften.

Tabelle 1: Im engeren Untersuchungsgebiet und der unmittelbaren Umgebung 2019 beobachtete Vogelarten. ● RL BW: Einstufung in der Roten Liste Baden-Württemberg nach BAUER et al (2016); ● RL D: Einstufung in der Roten Liste BRD nach GRÜNEBERG et al. (2015). ● BNatSchG: Schutzstatus nach Bundesnaturschutzgesetz: b – besonders geschützt, s – streng geschützt. Gefährdungskategorien: V – "Art der Vorwarnliste" ● Status: B: wahrscheinlich Brutvogel im Bebauungsplangebiet und dem unmittelbar angrenzenden Siedlungsbereich, N: mehr oder weniger regelmäßiger Nahrungsgast, Dz: Durchzügler. - Sortierung nach deutschem Namen.

Art	RL BW	RL D	BNatSchG	Status	Bemerkungen
Amsel, <i>Turdus merula</i>			b	B	Brüdet in der Hecke im NO
Bachstelze, <i>Motacilla alba</i>			b	B	Brüdet wahrscheinlich am Pferdestall
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>			b	B	
Dohle, <i>Corvus monedula</i>	-	-	b	N	2017 (August) und 2019 (September) jeweils im Sommer beobachtet; wohl nur (regelmäßiger) Nahrungsgast.
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	V	V	b	B	mehrere BP in Baumhöhlen beim Gnadenhof; am 23.5. fütterndes Paar beim Gnadenhof

Art	RL BW	RL D	BNat SchG	Status	Bemerkungen
Gartengrasmücke, <i>Sylvia borin</i>			b	B	brütet in der Hecke nördlich Wohnhaus
Girlitz, <i>Serinus serinus</i>	V	-	b	B	am 13.5. und 23.5. singend; brütet wahrscheinlich in den hohen Bäumen beim Pferdestall
Grauschnäpper, <i>Muscicapa striata</i>	V	-	b	B	am 13.5. und 23.5. 19 in den hohen Pappeln beim Pferdestall, wahrscheinlich Brutvogel
Hausrotschwanz, <i>Phoenicurus ochruros</i>			b	B	Mind. 2 BP am Wohnhaus/Pferdestall und am Gnadenhof-Gebäude
Hausperling, <i>Passer domesticus</i>	V	V	b	B	Brutvogel am Wohnhaus und am Gnadenhof-Gebäude
Kohlmeise, <i>Parus maior</i>			b	B	Mehrfach in den Hecken beobachtet, brütet aber wohl in der Streuobstwiese
Mehlschwalbe, <i>Delichon urbica</i>	3	3	b	N	Kunsthöhlen beim Gnadenhof 2019 nicht besetzt; am 13.5. und 23.5. jagende Tiere über den dortigen Pferdeweiden
Mönchsgrasmücke, <i>Sylvia atricapilla</i>			b	B	Brütet in den Hecken nördlich Wohnhaus, wohl 2 Bp
Rabenkrähe, <i>Corvus c. corone</i>			b	B	zwei Nester in Birne auf Streuobstwiese beim Pferdestall; kleine Trupps bei allen Begehungen. Die Art profitiert offenbar vom reichlich angebotenen Katzenfutter beim Gnadenhof.
Rauchschwalbe, <i>Hirundo rustica</i>	3	3	b	B	Brütete 2019 in den Pferdeställen des Gnadenhofs; Bruterfolg unklar
Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>			b	B	Brütet in den Hecken nördlich Wohnhaus,
Schleiereule, <i>Tyto alba</i>	-	-	s	N?	mehrere ältere, teilweise bereits zerfallende Gewölle im Pferdestall (s. u.); keine Hinweise auf aktuelle Brut
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>	-	V	b	B	bei allen vier Begehungen auf den Weiden beim Gnadenhof bei der Futtersuche beobachtet; brütet in Baumhöhlen und Nistkästen beim Gnadenhof,
Stieglitz, <i>Carduelis carduelis</i>			b	N	am 13.5. nahrungssuchend zwischen den Hecken; brütet wahrscheinlich in der Streuobstwiese im N
Türkentaube, <i>Streptopelia de- kaokto</i>	-	-	b	B	am 13.5. und 23.5. 19 in den hohen Bäumen beim Wohnhaus und beim Pferdestall rufend; wohl Brutvogel im engeren Bearbeitungsgebiet. Nahrungssuche auf den Pferdeweiden beim Gnadenhof
Wacholderdrossel, <i>Turdus pilaris</i>	-	V	b	N?	am 23.05. nahrungssuchend auf der Pferdeweide beim Gnadenhof; Status im Gebiet unklar
Zilpzalp, <i>Phylloscopus col- lybita</i>			b	B	Brütet in den Hecken im Norden des engeren Untersuchungsbereichs

Status	Anzahl Arten	RL BaWü 3	RL BaWü V
Brutvögel	17	1	4
Nahrungsgäste und Durchzügler	5	1	-
Gesamt	22	2	4

4. Fazit

Unter den im engeren Untersuchungsbereich brütenden 17 Arten ist keine streng geschützte Art; die einzige im Gebiet beobachtete streng geschützte Art, die Schleiereule, nutzt den Pferdestall offenbar nur als zeitweiliges Quartier und brütet hier nicht.

Aus rein artenschutzrechtlicher Sicht sind unter der Voraussetzung, dass erforderliche Gehölzbeseitigungen und Rodungen außerhalb der Vogelbrutzeit vorgenommen werden (wie ohnehin nach §39 BNatSchG vorgeschrieben), Verstöße gegen das Tötungsverbot und das Verbot der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten auszuschließen. Auch Verstöße gegen das Verbot der Beeinträchtigung der lokalen Populationen sind – mit einer Ausnahme - für alle Arten nicht anzunehmen, da es sich bei den vorkommenden Arten ausnahmslos um solche Arten handelt, die in Baden-Württemberg weit verbreitet sind und aktuell nicht in der Roten Liste geführt werden, also keine nachhaltigen Bestandsrückgänge zeigen. Für diese Arten gilt die Einschätzung von TRAUTNER, J., JOOS, R. (2008), dass " bei der artenschutzrechtlichen Prüfung bei "mäßig häufigen Arten mit hoher Stetigkeit bis sehr häufigen Arten sowie verbreiteten Arten mit hohem Raumanspruch... regelhaft keine erhebliche Störung anzunehmen" ist; dies gilt "ggf. auch [für] Arten der Vorwarnliste".

Einzigste Ausnahme ist die **Rauchschwalbe**, die wegen anhaltender sehr starker Brutbestandsabnahmen (von 1985 bis 2009 um über die Hälfte) in der Roten Liste als "gefährdet" geführt wird. Diese Einstufung gilt auch für das Bodenseegebiet (Rückgang allein zwischen 1980 und 2000 von knapp 11.000 Brutpaaren auf unter 5.000 Brutpaare, BAUER et al. 2005). Rückgangsursachen sind in erster Linie der Rückgang der Viehhaltung (die Rauchschwalbe brütet vorzugsweise in Ställen), geänderte Hygienevorschriften in Ställen und der Rückgang von Nahrungsinsekten.

Die Art brütet mit zwei Brutpaaren in den Pferdeställen des Gnadenhofs. Da die Art in Baden-Württemberg nicht mehr flächig verbreitet ist, wäre der Verlust von zwei Brutpaaren durch den Abbruch des Gnadenhofs eine erhebliche Beeinträchtigung der lokalen Population, die entsprechende Maßnahmen zum Erhalt der Rauchschwalbenpopulation erforderlich macht. Eine Kompensationsmöglichkeit wäre ggf. die Herstellung

von Rauchschnalben-Brutmöglichkeiten in einem bisher für Rauchschnalben nicht zugänglichen, möglichst nahegelegenen Stall- oder Scheunengebäude durch Herstellung einer während der Brutzeit dauerhaft offen stehenden Einflugöffnung (Lücke, Fenster). Diese Variante wird auch vom LANDRATSAMT TÜBINGEN (2016) empfohlen. Voraussetzung ist eine entsprechende rechtsverbindliche Zusage des Stall-/Scheuneneigentümers über einen Zeitraum von zwanzig Jahren.

Wenn ein geeigneter Standort hierfür nicht gefunden werden kann, bleibt die Möglichkeit einer Selbstverpflichtung des Vorhabensträgers, einen entsprechenden Betrag für künftige Schutz- und Hilfsmaßnahmen für Rauchschnalben vorzuhalten, der dann verwendet wird, wenn konkrete Möglichkeiten für Maßnahmen vorhanden sind. Die Einzelheiten sind mit der Unteren Naturschutzbehörde auszuhandeln.

5. Literatur

- BAUER, H.-G. & G. HEINE (1992): Die Entwicklung der Brutvogelbestände am Bodensee. Vergleich halbquantitativer Rasterkartierungen 1980/81 und 1990/91. J. Ornithol. 133, 1-22.
- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT, M. I. FÖRSCHLER, J. HÖLZINGER, M. KRAMER & U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6. Fassung. Stand 31. 12. 2013. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.
- BAUER, H.-G., M. PEINTINGER, G. HEINE & U. ZEIDLER (2005): Veränderungen der Brutvogelbestände am Bodensee – Ergebnisse der halbquantitativen Gitterfeldkartierungen 1980, 1990 und 2000. Vogelwelt 126: 141 – 160 (2005) 141
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2016): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015, Berichte zum Vogelschutz 52:19-67.
- LANDRATSAMT TÜBINGEN (2016): Übersicht zu möglichen Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse und Vögel bei Bauvorhaben an Gebäuden. Im Netz unter http://www.artenschutz-am-haus.de/files/infocettel_massnahmenuebersicht.pdf
- TRAUTNER, J., JOOSS, R. (2008): Die Bewertung "erheblicher Störung" nach §42 BNatSchG bei Vogelarten. Ein Vorschlag zur praktischen Anwendung. – Naturschutz und Landschaftsplanung 40, (9).

Markdorf-Reute, 19.09.2019



Dipl. Biologe Wilfried Löderbusch
Büro für Landschaftsökologie

Anhang: Bilddokumentation



Abbildung 2: Blick auf das gesamte Plangebiet etwa von Nordosten. 13.05.19.



Abbildung 3: Blick auf den Gnadenhof und die dazugehörigen Pferdeweiden etwa von Westen. 13.5.19.



Abbildung 4: Blick von Osten auf den nördlichen Teil des Plangebiets, 13.5.19.



Abbildung 5: Blick auf den Pferdestall, das Wohnhaus und die nördlich (rechts) davon gelegenen Hecken. 13.5.19.



Abbildung 6: Pferdestall; Bruthabitat von Gebäudebrütern wie Rauchschnalbe, Hausrotschnalbe und Bachstelze; im Inneren des Pferdestalls Schleiereulen-Gewölle , aber keine Hinweise auf aktuelle Brut. Bild 20.9.19.



Abbildung 7: Inhalt von sieben Schleiereulen-Gewölle, die am 13.5.19 im Pferdestall gesammelt wurden: Schädel von 26 Haus-Spitzmäusen und je ein Schädel von Feldmaus und Waldmaus. Die Art scheint aktuell nicht im Pferdestall zu brüten.



Abbildung 8: Teil der Strauchhecken nördlich des Wohnhauses; Bruthabitat von Mönchs- und Gartengrasmücke. 20.9.2019



Abbildung 9: Rabenkrähen in abgestorbenem Baum westlich des Wohnhauses. Die im Gebiet sehr prä-sente Art profitiert von der großzügigen Fütterung beim Gnadenhof. 23.5.19.



Abbildung 10: Rauchschwalbenpaar in einem Pferdestall des Gnadenhofs. Die Art versucht dort, mit vorhandenem Lehmmaterial aus Pfützen Nester zu bauen; der Bruterfolg ist nicht bekannt. Bild 23.5.19.

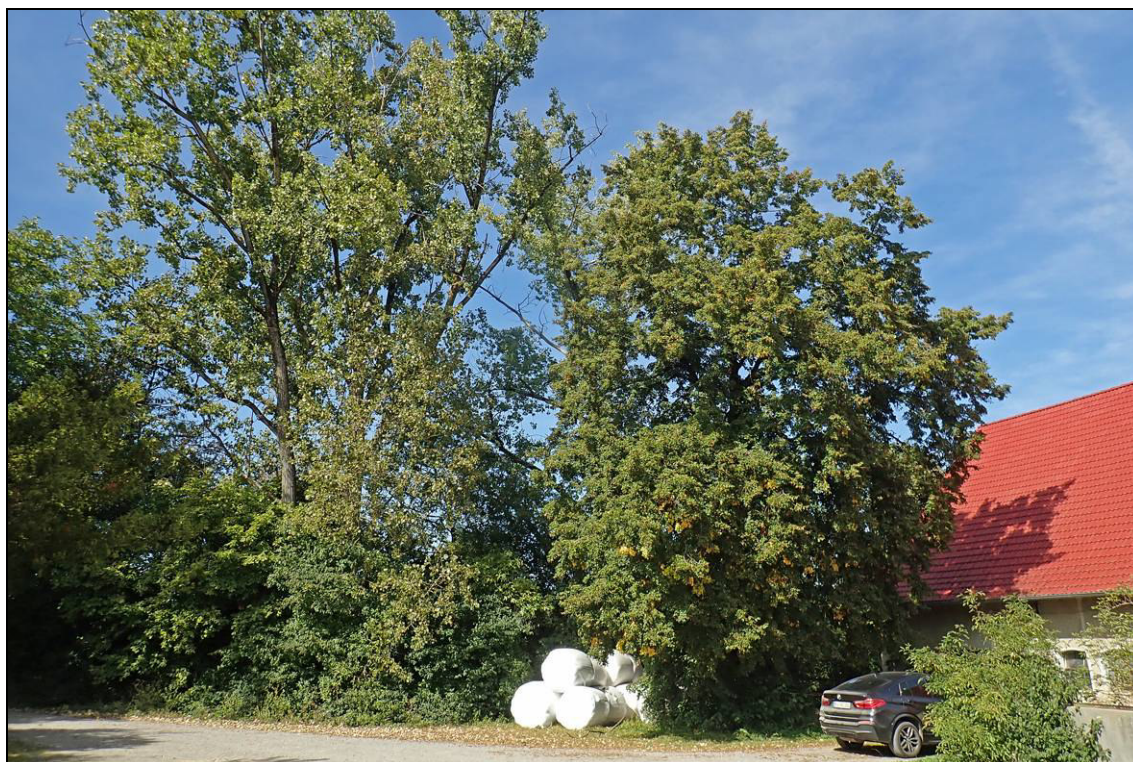


Abbildung 11: Hoher alter Baumbestand aus Pappel und Sommerlinde; hier wurden Grauschnäpper und Girlitz beobachtet; der Bestand soll erhalten bleiben.